

Die 25 besten Winterhotels mit 3 Sternen und Lodges

1. (Vorjahr: 1) **Spitzhorn, Saanen-Gstaad**
Tel. 033 748 41 41, spitzhorn.ch
DZ/F ab 240 Fr.
Das Spitzhorn zählt zu den erfolgreichsten Hotels, die in diesem Jahrhundert eröffnet wurden. Zusammen mit ihrem glänzend eingespielten Team (das zum grossen Teil schon von Beginn weg dabei ist) ist es Ilse und Michel Wichman gelungen, eine wohlthuende Unkompliziertheit und ein tolles Ambiente ins Haus zu zaubern.
 2. (2) **Chesa Randolina, Sils Baselgia**
Tel. 081 838 54 54, randolina.ch
DZ/F ab 270 Fr.
Fast nirgends ist das Engadin so schön wie in dieser Perle am Silsersee.
 3. (6) **Jungfrau Wengernalp, Wengen**
Tel. 033 855 16 22, wengernalp.ch
DZ/HP 500 Fr.
Wer den Winter in seiner vollen Pracht erleben will, muss einmal hier gewesen sein.
 4. (10) **Meisser Resort, Guarda**
Tel. 081 862 21 32, hotel-meisser.ch
DZ/F ab 180 Fr.
Romantisches Ferienparadies an traumhafter Lage im Unterengadin.
 5. (7) **Rocksresort (Swiss Lodge), Laax**
Tel. 081 927 97 97, rocksresort.com
Appartements (4 Pers.) 1900 Fr./Woche
Die Angebote für Sportler und Familien sind kaum zu übertreffen.
 6. (4) **Waldhaus am See, St. Moritz**
Telefon 081 836 60 00, waldhaus-am-see.ch
DZ/F ab 220 Fr.
Kulthotel am Ende des St. Moritzersees mit rekordverdächtiger Stammkundschaft.
 7. (8) **Sporthotel, Pontresina**
Tel. 081 838 94 00, sporthotel.ch
DZ/F ab 220 Fr.
Gastfreundlich, erfolgreich – und mit grossen Plänen für die Zukunft.
 8. (6) **Krone, La Punt**
Tel. 081 854 12 69, krone-la-punt.ch
DZ/F ab 240 Fr.
Grandiose Perle am Inn mit begeistertsten Schweizer Stammgästen.
 9. (5) **Romantik Hotel Schöneegg, Wengen**
Tel. 033 855 34 22, hotel-schoenegg.ch
DZ/F ab 250 Fr.
Eines der besten Dreistern-Hotels im Berner Oberland.
 10. (9) **Hotel Kernen, Schönrind-Gstaad**
Tel. 033 748 40 20, bruno-kernen.ch
DZ/F ab 160 Fr.
Besitzer Bruno Kernen hält sein beliebtes Hotel zuverlässig in Schuss.
 11. (neu) **Privà Alpine Lodge (Swiss Lodge), Lenzerheide**
Tel. 081 382 06 06, privialodge.ch
DZ/F ab 169 Fr.
 12. (11) **Bettmerhof, Bettmeralp**
Tel. 027 928 62 10, bettmerhof.ch
DZ/F ab 245 Fr.
 13. (13) **Bernerhof, Kandersteg**
Tel. 033 675 88 75, bernernhof.ch
DZ/F ab 170 Fr.
 14. (14) **Albris, Pontresina**
Tel. 081 838 80 40, albris.ch
DZ/F ab 240 Fr.
 15. (15) **Bestzeit, Parpan**
Tel. 081 354 00 54, bestzeit.ch
DZ/F ab 240 Fr.
 16. (16) **Parkhotel Schöneegg, Grindelwald**
Tel. 033 854 18 18, parkhotelschoenegg.ch
DZ/F ab 273.50 Fr.
 17. (18) **Bellerive, Zermatt**
Tel. 027 966 74 74, bellerive-zermatt.ch
DZ/F ab 220 Fr.
 18. (neu) **Steinbock, Pontresina**
Tel. 081 839 36 26, hotelsteinbock.ch
DZ/F ab 240 Fr.
 19. (17) **Chesa Grischuna, Klosters**
Tel. 081 422 22 22, chesagrishuna.ch
DZ/F ab 260 Fr.
 20. (20) **La Couronne, Zermatt**
Tel. 027 966 23 00, hotel-couronne.ch
DZ/F ab 208 Fr.
 21. (neu) **Boutique Hotel Beau-Séjour, Champéry**
Tel. 024 479 58 58, beausejour-hotel-schweiz.de
DZ/F ab 240 Fr.
 22. (22) **Revier Mountain Lodge (Swiss Lodge), Adelboden**
Tel. 058 330 66 66
DZ ab 99 Fr.
 23. (21) **Hotel Spescha, Lenzerheide**
Tel. 081385 14 24, hotel-spescha.ch
DZ/F ab 218 Fr.
 24. (neu) **Hotel Edelweiss, Blatten**
Tel. 027 939 13 63, hoteledelweiss.ch
DZ/F ab 170 Fr.
 25. (neu) **Hotel Alpenland, Lauenen bei Gstaad**
Tel. 033 765 55 66, alpenland.ch
DZ/F ab 245 Fr.
- Preise:
Winter-Zwischensaison

Ein Refugium, das Wind und Wetter trotzt

Das Hotel Jungfrau Wengernalp ist ein ganz besonderes Haus. Hotelier Urs von Almen erklärt das Zusammenspiel zwischen Tradition, Naturverbundenheit und lockerem Umgangston mit den vielen Stammgästen



Begrüssen die Wintergäste im Hotel Jungfrau Wengernalp persönlich: Urs von Almen und sein Leonberger Erik

Christoph Ammann (Text) und Jacqueline Vinzelberg (Foto)

Dreht man sich im Zimmer 21 im Bett nach rechts, grüssen die Jungfrau und das Silberhorn durchs Fenster. Späht man auf dem Rücken liegend über die Bettdecke, so erblickt man die imposanteste Felskulisse der Alpen – die Eigernordwand. Im Hotel Jungfrau Wengernalp wachen die Gäste in Nachbarschaft der Giganten des Berner Oberlandes auf. «Das Gebirge vis-à-vis sieht fast unverändert gleich aus – es verpflichtet uns zu einer gewissen Beständigkeit», glaubt Urs von Almen.

Der 60-Jährige führt mit seiner Frau Patricia das Hotel Jungfrau auf der Wengernalp, fast 1900 Meter über Meer. Der von aussen trutzig wirkende Bau mit 24 Zimmern liegt unterhalb des weltberühmten Hundschopfs, einer furchterregenden Schlüsselstelle der Lauberhornabfahrt. Das Rennen der besten Skicracks ist ein Klassiker – und in gewissem Sinn ist das auch das Hotel Jungfrau. 1837 wurde hier die erste Gastwirtschaft gebaut. 1841 erfolgte die Erweiterung zum «Hotel de la Jungfrau», 24 Jahre später entstand das heutige Hauptgebäude.

Das Berghotel trotzt Wind und Wetter. Allerdings riss 1961 der Guggiföhn, der auch den Organisatoren der Lauberhornabfahrt schon einige Streiche spielte, in einem Jahrhundertsturm das Dach vom Haus. Die Folge: Ein grosser Umbau mit einem weiteren Stockwerk, einem Giebeldach und Bädern in allen Zimmern. Immer wie-

der stürzt sich der Föhn mit beeindruckender Wucht vom Jungfrau-Joch auf die Wengernalp. «Wir sind den Launen der Natur sehr ausgesetzt. Sie prägen unser Leben im alpinen Raum», sagt von Almen.

Die ersten Gäste stiegen zu Fuss den steilen Weg hinauf

Im letzten Sommer feierte das Hotel eine Premiere – erstmals nach 52 Jahren öffnete die Wengernalp auch im Sommer die Türen, von Ende Mai bis Mitte September. «Die Gäste genossen es. Die Auslastung blieb wegen des durchgezogenen Wetters allerdings noch etwas unbefriedigend», bilanziert der Hotelier, der das Haus auch im kommenden Sommer wieder mit Leben füllen will. Schliesslich war das ehrwürdige Berghotel einst für den Sommerbetrieb gebaut worden. Während der Zeit der Romantik stiegen die Gäste von Lauterbrunnen oder Grindelwald her zu Fuss den steilen Weg hinauf, um die grossartige Gebirgslandschaft hautnah zu erleben.

Die Eröffnung des Hotels in der kalten Jahreszeit ergab erst mit dem Winterbetrieb der Wengernalpbahn ab 1912 Sinn. Vom vierten Adventswochenende an wird Erik, der riesige Leonberger mit dem treuen Blick und dem dicken Fell, die Wintergäste freudig begrüssen, die mit der Bahn auf der Wengernalp ankommen. «Wir hoffen auf den Beginn einer gewissen Normalität», sagt Urs von Almen. Normalität auf der Wengernalp bedeutet, dass nebst den Schweizern auch die ausländischen

Stammgäste, darunter viele Engländer, wieder zurückkehren. Und Winter auf der Wengernalp bedeutet: oft viel Schnee und tiefe Temperaturen – und abends Stille und Einsamkeit. Am Morgen sind die Gäste die Ersten, die per Sessellift zum Lauberhorn schweben, einem Tor zum gesamten Jungfrau-Ski-gebiet. «Die Leute bleiben im Hotel unter sich», beschreibt von Almen, «viele Stammgäste kommen auch ein wenig nach Hause.»

Schon seine Eltern und Vorfahren waren Hoteliers, Bruder Andreas führt auf der Kleinen Scheidegg das ebenso legendäre Bellevue des Alpes. Er sei in einem sehr internationalen Umfeld gross geworden – das habe ihn geprägt, fügt Urs von Almen an. Wie auf Kommando erscheint ein englischer Gentleman im Alpstübli. Der Hotelchef springt auf und begrüsst den alten Bekannten. Jamie sei früher oft Hotelgast gewesen, er habe nun eine Ferienwohnung in Wengen, schaue aber regelmässig auf der Wengernalp vorbei.

Zum Dinner vorzugsweise mit Jackett erscheinen

Im alpinen Refugium gelten eigene Regeln: Die Kundschaft wird höflich gebeten, zum Dinner nicht in Sportkleidung oder Jeans zu erscheinen – die Herren vorzugsweise mit Jackett. «Es ist auch eine Frage des Respekts, im Speisesaal auf gepflegte Erscheinung zu achten, wir haben hier oben keine Ausweichmöglichkeiten», präzisiert Urs von Almen. Vom abendlichen Dresscode auf steife Umgangsformen zu schliessen, wäre aber

falsch. «Wir pflegen ein sehr freundschaftliches und lockeres Verhältnis zu den Gästen. Einige kenne ich seit Jahrzehnten und habe mit ihnen in der Kindheit im Schnee herumgetollt.»

Im Boutique-Hotel finden die Ankommen keine handgeschriebenen Begrüssungskarten im Zimmer vor. «Nein», schmunzelt der Hausherr, «meine Frau und ich begrüssen alle Gäste persönlich.» Er beobachtet, das sich Leute, die im Berufsalltag hohen Ansprüchen genügen, in dieser Ambiance nach zwei, drei Tagen entspannen, die Geborgenheit im Hotel sowie die Ruhe geniessen – etwa am flackernden Cheminée-feuer in der Bar oder bei einem Buch im englischen Salon im ersten Stock, dessen Ausstattung sich seit 1865 kaum verändert hat.

«Wir stehen dank den guten Wintersaisons vor Corona wirtschaftlich auf solidem Fundament und haben immer wieder investiert», bekräftigt Urs von Almen, der im Sommer im Tal die Sightseeing Attraktion Trümmelbachfälle betreibt, während sich seine Frau Patricia um das Hotel und die Gäste kümmert. Etwas skeptisch nimmt der Chef allerdings die Entwicklung im Jungfraugebiet der vergangenen Jahre zur Kenntnis: «Wir sollten weniger auf Massentourismus setzen. Die Authentizität von Eiger, Mönch und Jungfrau vor der Haustür ist einzigartig, heute wie zu Beginn des Tourismus vor über hundert Jahren. Wir sollten dieser Landschaft mit grossem Respekt und Nachhaltigkeit begegnen.»